

Oberwalliser Umwält News Umwelt

Nr. 3 – April 2008

Umweltsekretariat Oberwallis
Postfach 669, 3900 Brig
Telefon: 027 923 61 62
Mail: umweltsekretariat@rhone.ch
www.umwelt-oberwallis.ch



Ein Rückblick auf 20 Jahre Umweltsekretariat

Das Umweltsekretariat Oberwallis blickt auf 20 bewegte Jahre zurück. Organisationen, Leute und Themen wechselten, das Ziel jedoch ist geblieben: Im USEK arbeiten die Oberwalliser Umweltorganisationen zusammen und nutzen Synergien. Rückblick und Würdigung der grossen Arbeit, welche im USEK in den letzten 20 Jahren geleistet wurde.

1988 Am Mittwoch, 6. April 1988 gründen die vier Umweltorganisationen OGUV, VCS, WWF und WBN (Walliser Bund für Naturschutz, heute Pro Natura) an der Bahnhofstrasse 5 in Naters das Oberwalliser Umweltsekretariat. Andreas Weissen wird in einem 40-Prozent-Pensum als Leiter des Sekretariats angestellt. «Mein Zweitajob ist wie eine Krücke für einen Tausendfüssler», lässt er sich im Walliser Boten vom 7. April 1988 zitieren: «Er hilft der Oberwalliser Umweltbewegung über ein paar Hindernisse hinweg, ersetzt aber in keiner Weise die bisherige immense Arbeit der Mitglieder in den Vorständen und Arbeitsgruppen.»

Andreas Weissen war von 1988 bis 1999 der Leiter des Umweltsekretariats.



Am Samstag, 26. April 2008, feiern wir im Restaurant Simplon in Naters

20 Jahre Umweltsekretariat

Wir laden alle Mitglieder der Oberwalliser Umweltorganisationen herzlich ein zu einem kleinen Fest, wo wir zurück schauen. Programm:

- | | |
|---------------------|---|
| ab 18:00 Uhr | Willkommens-Aperitif |
| 19:00 Uhr | Dia-Show «20 Jahre USEK in Bildern» |
| 20:00 Uhr | Bio-Spaghetti und gemütliches Beisammensein |

Anmeldung bitte bis am Montag, 21. April 2008, bei:

Umweltsekretariat Oberwallis, Annemarie Minnig, Postfach 669, 3900 Brig,
Tel. 027 923 61 62, E-Mail: umweltsekretariat@rhone.ch

Tief beeindruckt

Gewiss habe ich im Rückblick auf 20 Jahre USEK wichtige Themen und Aktionen nicht erwähnt oder aber weniger wichtigen Dingen zu viel Gewicht beigemessen. Dafür möchte ich mich bei den Betroffenen entschuldigen. Bei den Recherchen hielt ich mich an die 76 Ausgaben der Umwält Zitig, welche von 1988 bis 2006 erschienen sind.

Ich bin tief beeindruckt von der Fülle und Vielfalt der Themen, mit welchen sich die Oberwalliser Umweltorganisationen in unzähligen, meist ehrenamtlichen Stunden beschäftigt haben! Beim Schreiben habe mich aber auch gefragt, ob es nicht frustrierend sein muss, wenn viele Themen, die vor 20 Jahren aktuell waren, uns auch heute noch beschäftigen.

Dennoch bin ich überzeugt, dass die Arbeit der Umweltorganisationen viel gebracht hat. Wo würden wir heute sonst wohl stehen? Wir sollten uns nicht über diejenigen Projekte ärgern, die trotz unseres Widerstandes realisiert worden sind. Freuen wir uns doch lieber an denjenigen Resultaten, die wir dank unserem Engagement erreicht haben! In diesem Sinne freue ich mich auf die nächsten 20 Jahre, auch wenn ich sicher bin, dass wir im Jahr 2028 immer noch über Klimawärmung, Gentechnologie, Mobilität, Energieversorgung, Biodiversität, Luftreinhaltung, Schwerverkehr, die Wölfe, den Rotten usw. diskutieren werden.

Brigitte Wolf



Walliserbote vom 7.4.1988: Franz Britschgi und Peter Kalbermatten (WBN), Leander Schmid (VCS), Andreas Weissen, Helga Berchtold (OGUV), Rachel Meier (WWF).

mit beiden Achsen gutgeheissen.

Im Mai 1988 erscheint als Nachfolgerin des «OGUV-Express» die erste Umwält Zitig. Liest man das 16 Seiten starke Heft, sieht man zwar, dass das Computerzeitalter erst gerade in den Startlöchern steht, die Themen allerdings könnten aktueller kaum sein.

Beispiel Sidelhorn: 1988 werden die Pläne für die Erschliessung des Sidelhorns mit einer Gondelbahn und drei Skiliften ein erstes Mal beerdigt. Vier Obergommer Gemeinden sprechen sich dagegen aus. Doch manche Beerdigungen dauern etwas länger. Am 16. Oktober 2007 heisst es im Walliser Boten unter dem Titel «Sidelhorn: (K)eine stille Beerdigung», dass die Gemeinden Promotoren weiter für die Erschliessung des Sidelhorns kämpfen – trotz kritischen Stellungnahmen der



kantonalen Dienststellen...

Der WWF beschäftigt sich mit 20 geplanten «Bachkorrekturen» im Oberwallis. Unter dem Titel «Keine Betonkorsetts für unsere Bäche» macht sich der WWF für eine naturnahe Verbauung der Bäche stark.

Der «Tempoteufel» auf den Strassen bereitet der OGUV und dem VCS Sorgen. Die beiden Organisationen mieten ein Radar-Messgerät und machen an 96 Orten im Oberwallis Geschwindigkeitsmessungen. 62,2 Prozent der 6077 Fahrzeuge fahren zu schnell.

Hochaktuell ist 1988 der Widerstand gegen die AKWs. Die Umwält Zitig

schreibt: «Was die Umweltorganisationen schon immer sagten, wird jetzt offiziell bestätigt. Der Ausstieg aus der Atomenergie ist ökologisch wie volkswirtschaftlich machbar und vorteilhaft.» Nach heftiger Opposition wird das AKW Kaiseraugst beerdigt. Danach ist man überzeugt, dass auf Schweizer Boden nie mehr ein AKW gebaut wird...

1988 fällt auch in die heisse Planungsphase der Oberwalliser Autobahn, die von den Umweltorganisationen stets bekämpft wird. Am 20. Juli verkündet Staatsrat Bernard Bornet auf dem Simplonpass: «Wenn im Oberwallis keine Autobahn gebaut wird, drohen dem Oberwallis mittelalterliche Zustände.» Die armen Leute zwischen Siders und Visp warten noch heute auf die Rettung aus dem Mittelalter...

Im Oktober 1988 entscheidet sich der Bundesrat bei Visp für die Variante entlang des Lonza-Areals und gegen die von den Umweltorganisationen favorisierte Südvariante. Doch das letzte Wort ist noch lange nicht gesprochen...

Noch ein Varianten-Streit ist 1988 im Gang: Wo soll die Neue Eisenbahn-pentransversale NEAT durchführen? Durch den Gotthard oder durch den Lötschberg und Simplon? Vier Jahre später wird «das gigantische Projekt»

1989 Unter dem Titel «Das Genzeitalter ist angebrochen» ist in der Umwält Zitig zu lesen: «Der Zug ist unterwegs. Wohin die Reise geht und welche Auswirkungen die Eingriffe und Veränderungen der Erbanlagen auf Mensch und Umwelt haben, weiss niemand.» Das Zitat ist noch heute aktuell...

Auf der anderen Seite war die Zeit aber auch reif für den biologischen Landbau. Im Mai 1992 stieg in Münster das erste Bio-Fäscht – organisiert von der Produzenten- und Konsumenten Gemeinschaft Oberwallis PKGO (heute Bio-Vereinigung Oberwallis).

Im Februar ruft das Amt für Umweltschutz ältere Leute und Kinder auf, unnötige Aufenthalte im Freien zu vermeiden, so hoch sind die Konzentrationen von Stickstoffdioxid (NO₂) in den Walliser Städten! Die Luftqualität ist in all den Jahren ein Thema.

Es gibt erste Pläne für die Schaffung eines Nationalparks im 500 km² Gebiet rund um das Aletsch- und Bietschhorn. Der Grundstein zum UNESCO-Weltnaturerbes ist gelegt.

1990 Im Juni schreibt die Umwält Zitig erstmals über die Klimaerwärmung: «Dabei wäre die Klimafrage gerade im Wallis von höchster Brisanz.» Und weiter: «Für eine Stabilisierung des Weltklimas müsste der Ausstoss von CO₂ bis zum Jahr 2015 auf 40% des heutigen Ausstosses reduziert werden.»



Die OGUV markiert bei Susten und Visp das 25 m breite Trasse der geplanten Autobahn mit Bändern.

Auch dieser bleibt aktuell: Die Klima-Initiative, welche im Februar 2008 eingereicht wird, verlangt, dass die Schweiz ihren CO₂-Ausstoss bis im Jahr 2020 um 30% gegenüber 1990 reduziert. Die Umweltorganisationen verfassen einen Bericht «Energie – zehn Thesen zur Walliser Energiepolitik».

Zum ersten Mal geben der VCS und die OGUV, die ihr 10-jähriges Jubiläum feiern, den Minifahrplan Brig-Visp heraus. 17 Jahre später (Eröffnung NEAT-Basistunnels) wird die Idee von SBB, MGB und PostAuto übernommen.

1991 Die Umwält Zitig erscheint in neuem Kleid. Mit dabei sind nun auch die Oberwalliser Naturfreunde ONF.

Die OGUV fasst ein Diskussionspapier zur Autobahn A9 im Oberwallis.

1992 Die Initiative «zur Rettung unserer Gewässer» wird abgelehnt, die Revision des Gewässerschutzgesetzes, das die Sanierung der Wasserfassungen mit einer angemessenen Restwassermenge vorschreibt, wird aber gutgeheissen. Auf diese Sanierung warten wir noch immer...

1993 Zehn Golfplätze sollen im Oberwallis gebaut werden. Schliesslich bewilligt der Staatsrat drei Projekte: in Leukerfeld, Randa und Obergesteln.

In Brig wird das erste Auto der Auto-Teilet-Genossenschaft (heute Mobility) stationiert. Heute gibt es im Oberwallis sechs Mobility-Fahrzeuge, drei in Brig,

Der VCS kämpft mit einem «Gratzug» in mehreren Ortschaften gegen die Initiative «pro Tempo 130/100».

zwei in Visp und eines in Susten.

Im Dezember erscheint in der Umwält Zitig der erste Artikel des Natur- und Vogelschutzverein Visp und Umgebung (NVVU) zum Thema «Vögel im Winter». Der Redaktor schreibt: «Der NVVU ist die jüngste und wohl aktivste Naturschutzorganisation im Oberwallis.» Von da an gehören die Leute des NVVU (später NVO) zu den fleissigsten Schreiberlingen in der Umwält Zitig.

1994 Die Annahme der Alpen-Initiative ist einer der grössten Erfolge der Umweltorganisationen. – Aber leider auch eines der traurigsten Kapitel der Schweizer Umweltpolitik: Statt der vom Volk beschlossenen 650'000 Lastwagen pro Jahr querten 2007 nicht weniger als 1,4 Millionen Lastwagen die Alpen auf der Strasse! Der Kampf geht weiter... Die Zweigstelle Brig der Alpen-Initiative nistet sich im USEK ein.

Die Umweltorganisationen haben sich erstmals mit der Walliser Olympiakandidatur 2002 auseinandersetzen. Nach einer ersten Abfuhr durch das IOC geht es sofort um die Kandidatur für 2006. Am 19. Juni 1999 kommt dann das endgültige Aus für Olympia im Wallis. Wir erinnern uns noch zu gut an das fassungslose Gesicht Adolf Ogis und die Tränen auf der Planta...

Zum ersten Mal erscheint der Walliser Bio-Führer und im Dezember gibt es in der Umwält Zitig eine Beilage «Bio-Landbau im Wallis» der PKGO.



1995 Ein Jahr nach der Annahme der Alpeninitiative folgt die Ernüchterung in Sachen Autobahn. Das «Versprechen» von Bundesrat Ogi, die Annahme der Alpen-Initiative werde das Aus für eine vierspurige Autobahn zwischen Siders und Brig bedeuten, ist nach der Abstimmung schnell vergessen...

Im Europäischen Naturschutzjahr, erscheint neu der Veranstaltungskalender «Natur- und Umweltschutz im Oberwallis» (heute: Natur entdecken im Wallis).

Im September berichtet die Umwält Zitig von einer «Versöhnung zwischen Weinbau und Naturschutz». Zwölf Jahre hat es gedauert, bis die Weinbauern von Salgesch und die Naturschützer einen Schlussstrich unter die jahrelange Fehde ziehen und gemeinsam mit der Gemeinde eine gütliche Vereinbarung für die erste, wirklich sanfte Rebbergmelioration der Schweiz unterzeichnen.

Im Dezember in der Umwält Zitig: «Hält die bisherige Ausbreitungsdynamik an, so werden die ersten Wölfe auf ihrem Weg entlang dem Alpenbogen in den nächsten Jahren die Schweiz erreichen.» Der erste Wolf ist zu dieser Zeit bereits im Val Ferret unterwegs. Das Thema Wolf wird ein langwieriges werden...

1996 Im August zu lesen: «Nach jahrzehntelangen Ausflüchten ist der Staatsrat zum allerersten Mal bereit, die Südvariante (Visp) ernsthaft zu prüfen. Leider kam dieses späte Einlenken nicht aus Einsicht, sondern aufgrund finanzieller Vorgaben von Bern zustande.»



1989: Aktion von AktivistInnen der Alpen-Initiative in der Schöllenen-Schlucht.

1997 Am 12. Januar ziehen 12 AktivistInnen der OGUV in einem Schnellzug, der in Visp normalerweise keinen Halt macht, die Notbremse und hinderten den Zug während 10 Minuten an der Weiterfahrt, indem sie sich auf die Geleise setzen. Mit dieser Aktion protestiert die OGUV gegen die Verschlechterung des Zugfahrplans.

In einer gemeinsamen Erklärung einigen Sich Bundesrat Leuenberger und der Walliser Staatsrat auf die Etappierung der A9 im Oberwallis. Gleichzeitig entscheiden Bund und Kanton, Visp im Süden zu umfahren.

1998 Ein Meilenstein im Autobahnstreit: Am 17. Februar unterzeichnen Kanton und Umweltorganisationen eine Vereinbarung. Damit werden zwar nicht alle strittigen Punkte gelöst, es gibt aber einen tragfähigen Kompromiss, der in der gemeinsamen Diskussion weiter entwickelt werden kann.

Am 4. April feiern rund 100 Personen den 10. Geburtstag des USEK. Die erste Gen-Schutz-Initiative findet beim Volk leider keine Zustimmung.

1999 Im August zieht das USEK an die Bahnhofstrasse 16 in Naters und im Dezember verlässt Andreas Weissen das USEK überraschend (Jobbeim WWF CH). «Obwohl sein Anstellungsverhältnis in all den Jahren nie über die 40 Prozentmarke stieg, leistete er im Oberwallis hundertprozentige Arbeit», heisst es in der Umwält Zitig. «Andreas Weissen war während gut zwanzig Jahren ein prägender Kopf der Oberwalliser Umweltbewegung.» Doris Zurwerra, Sachbearbeiterin von Pro Natura, wird neu zur Leiterin des USEK gewählt. Hilar Egge von der Bio-Vereinigung übernimmt die Redaktion der Umwält Zitig. Annemarie Minnig besorgt weiterhin administrative Arbeiten.

Mitglieder der Bio-Vereinigung kämpfen 2005 mit einer originellen Aktion für die Freilandhaltung unserer Nutztiere.



Mitglieder der OGUV ziehen in Visp im Schnellzug die Notbremse und setzen sich auf die Geleise.

2000 Im September segnet der Grosse Rat das 800 Millionen teure Projekt der 3. Rhonekorrektur einstimmig ab. Für die Umweltorganisationen ist klar, dass sich damit die letzte Chance bietet, die Rhoneebene für Fauna und Flora aufzuwerten. Vor allem der WWF nimmt sich dem Thema an. Seit 2005 arbeitet Dani Heusser vom WWF Schweiz im USEK für die 3. Rhonekorrektur.

Die Solar-Initiative und der Gegenvorschlag (Förderabgabe für erneuerbare Energien) sowie die Verkehrshalbierungs-Initiative werden abgelehnt.

2001 Die VCS-Initiative «Für mehr Sicherheit durch Tempo 30 innerorts» (Strassen für alle) wird vom Volk verworfen. Die Arbeit des VCS hat sich aber dennoch gelohnt. Der Bundesrat ändert die betreffende Verordnung, so dass ab 2002 die Einführung von Tempo-30-Zonen einfacher wird.

Die Oberwalliser Umweltorganisationen präsentieren sich auf dem www.

2002 Das Bettmobil wird ins Leben gerufen. Seither verkehrt freitags und samstags zwischen Naters und Leuk ein Nachtbus und bringt die NachtschwärmerInnen sicher nach Hause.

Der WWF lanciert eine Petition an den Bundesrat und das Eidgenössische Parlament für den Schutz der Wölfe.



2003 Keine Chance hat die Volksinitiativen «Für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit» und «Strom ohne Atom». Vom Volk angenommen wird hingegen die Initiative «MoratoriumPlus».

2004 In einer denkwürdigen Abstimmung schickt das Volk den Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative in die Wüste. Damit ist die zweite Gotthard-Röhre (endgültig) vom Tisch.

Eine späte Erfolgsmeldung aus Zermatt, wo beim Bau von Bahnen, Pisten, Beschneiungsanlagen usw. jahrelang kaum Rücksicht auf die Natur genommen wurde: «Seit der Fusion aller Bahnbetreiber zur Zermatt Bergbahnen AG ist ein anderer Umgang mit der Natur und Landschaft zu vermerken.»

Der Staatsrat entscheidet sich für die Nordvariante zwischen Raron und Visp. Das Kantonsgericht weist 2005 eine Beschwerde von VCS und WWF ab. Drei private Einsprecher ziehen ans Bundesgericht weiter – ohne Erfolg.

Pro Natura Oberwallis verlässt das Umweltsekretariat. Die Umwält Zitig bekommen ein neues Layout.

2005 Die OGUV feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Eine Chronik in der Umwält Zitig zeigt die «soliden Konzepte und frechen Aktionen» der ältesten Oberwalliser Umweltorganisation.

In der Umwält Zitig vom August zieht Anneliese Aufdereggen eine vorläufige Bilanz zur A9 im Oberwallis: «Es gab

viele Varianten, Einsprachen und Verbesserungsvorschläge. Während Jahren hat uns dieses Dossier beschäftigt. Hat sich der Einsatz gelohnt? Ich finde durchaus. Die Umweltverbände haben viel und auch Wesentliches erreicht.» Dazu gehören die Korrektur der Linieneinführung inklusive Südumfahrung von Visp, die Etappierung beim Bau, die ökologische Aufwertung des Pfywalles, die Schaffung von Wildtier- und Wasserkorridoren, die Zusage für einen durchgehenden Veloweg von Brig bis Susten und vieles mehr.

Am 27. November wird die eidgenössische Volksinitiative «Für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft» wird gutgeheissen! Ein schöner Erfolg für die Bio-Vereinigung Oberwallis und alle anderen Umweltorganisationen.

Das USEK zieht von Naters an die Rhonesandstrasse 12 in Brig.

2006 Für die Bahnverbindung Riederalp-Belalp gibt es vom zuständigen Bundesamt für Verkehr ein Nein. Die Promotoren wollen aber noch nicht aufgeben. So bleibt uns nichts anderes übrig, als auch diese Beerdigung auf das 30-Jahr-Jubiläum des USEK zu verschieben...

2007 Nach 19 Jahren und 76 Ausgaben wird Oberwalliser Umwelt Zitiq umgestaltet. Neu werden die Mitglieder der Oberwalliser Umweltorganisationen zweimal jährlich mit den Umwelt News informiert.

Brigitte Wolf

Dank an Hunderterclub

Ein ganz grosser Dank geht an den Hunderterclub, der das Oberwalliser Umweltsekretariat finanziell trägt! Ohne den Hunderterclub wäre das USEK in dieser Form nicht möglich geworden und für viele Projekte hätte schlicht das Geld gefehlt.

Gefällt Ihnen dieser Rückblick? Dann nutzen Sie doch unser Jubiläum, um das USEK zu unterstützen. Zum Beispiel mit 20 Franken für 20 Jahre USEK! Benutzen Sie dazu bitte den beiliegenden Einzahlungsschein. Vielen Dank!

Podiumsgespräch:

Schwerverkehr am Simplon – welche Lösungen gibt es?

Do, 24. April, 20:00 Uhr im Grünwaldsaal in Brig

Der VCS Wallis nimmt ein brisantes und hochaktuelles Thema auf und lädt zu einem Podium mit:

- Viola Amherd, Nationalrätin Stadtpräsidentin von Brig
- Jürg Röthlisberger, Vizedirektor Bundesamt für Strassen ASTRA
- Georges In Albon, TVO ASTAG Sektion Wallis
- Doris Schmidhalter-Näfen, Komitee «Simplon für 40 Tönnersperrern» und Grossrätin
- Andreas Weissen, Vizepräsident Alpeninitiative
- Rolf Gruber, Gemeinderat von Gondo

Gesprächsleitung: Myriam Holzner, Kommunikationsberaterin

Das Podiumsgespräch findet im Anschluss an die Mitgliederversammlung des VCS Wallis statt und ist öffentlich.

Munderbrücke: bis heute keine Antwort



Innert nur einem Monat kamen 2850 Unterschriften gegen den ersatzlosen Abbruch der Munderbrücke zusammen, vor allem aus den Gemeinden Brig und Naters. Am 14. Dezember 2007 überbrachte eine Delegation von 10 Leuten Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet die VCS-Petition. Daraufhin erhielten wir die Mitteilung, dass der Staatsrat Kenntnis von der Petition genommen habe und dass wir eine offizielle Antwort erhalten würden. Die Brücke steht dank dem Engagement der Gemeinde Brig noch, doch auf die Antwort vom Departement für Verkehr, Bau und Umwelt warten wir immer noch...



Übergabe der Petition: v.l.n.r. Rachel Blatter (VCS), Régis Chanton (VCS), Kurt Studer (IG Gamsen), Gross- und Gemeinderäte von Brig Louis Ursprung und Hans Schwestermann, Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet, Brigitte Wolf (VCS), Astrid Schmid (Reitsportverein Oberwallis), Lucia Näfen (Grossratsuppleantin), Kresten Christensen (Veloclub Simplon), Kurt Kuonen (Laufsportverbandes Oberwallis), Henri von Roten (Staatskanzler).

Tageskarte Gemeinde immer beliebter

Der VCS Wallis ist erfreut, dass immer mehr Oberwalliser Gemeinden ihren Bewohnerinnen und Bewohnern die Tageskarte Gemeinde zur Verfügung stellen. Damit leisten die sie einen Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und zum Klimaschutz.

Für 9'775 Franken pro Jahr können die Gemeinden 365 vordatierte Tageskarten für den öffentlichen Verkehr erwerben und diese an die Bevölkerung weiter verkaufen (meist 35 Franken). Auf dem Portal www.tageskarte-gemeinde.ch sind folgende Oberwalliser Gemeinden eingetragen: Agarn, Bitsch, Brig-Glis, Naters, Bürchen-Eischoll-Unterbäch, Naters, Visp und Zermatt. Die Tageskarten werden online oder telefonisch bei der Gemeinde reserviert. Ein Halbtax-Abo ist nicht nötig.

Möchten Sie dass Ihre Gemeinde auch mitmacht? Bringen Sie Ihr Anliegen vor. Der VCS hilft mit einem Beispielbrief. Ein Mail an vcs.vs@rhone.ch genügt!



«Klimamüsigg 2»

Am Samstag 13. September 2008 im Briger Werkhof! Jetzt schon reservieren! Neben dem Fest werden wir uns dem Thema Biodiversität in den Alpen und im Zusammenhang mit der 3. Rottenkorrektur widmen.

Generalversammlung

Die GV des WWF Wallis findet dieses Jahr turnusgemäss im Unterwallis statt – und zwar am Freitag, 11. April, 19:30 Uhr im Haus Supersaxo, Saal der Solives, in Sitten. Nach der GV zeigen wir den Film «Lebendige Flüsse». Einige Aufnahmen wurden auch im Wallis gedreht. Diese Anzeige gilt als Einladung. Es würde uns sehr freuen, viele Mitglieder aus dem Oberwallis begrüßen zu dürfen. Anmeldungen erwünscht an wwf.ovs@rhone.ch oder per Tel. 027 923 61 62 oder 078 821 92 92.

Danke für die Unterstützung

Seit unserem Aufruf um Unterstützung in den ersten Umwält News 2007 sind viele Spenden bei uns eingegangen. Das hat uns sehr gefreut. Wir danken allen ganz herzlich, die sich so grosszügig mit uns zeigten! Der WWF Oberwallis ist weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Wir danken schon heute für die Anerkennung unsere Arbeit! WWF Oberwallis Postcheck Konto 19-9476-5 .



3. Rottenkorrektur – WWF Vision «Unser Rotten»

Kürzlich hat der WWF seine Vision «Unser Rotten» vorgestellt. Was wir wollen, ist einfach und klar: 15 grosse Aufweitungen in der 3- bis 5-fachen derzeitigen Rottenbreite, durchgängige Fischgängigkeit am Rotten, Anschluss aller Seitengewässer und Kanäle an den Rotten und Anschluss der Auenwaldgebiete im Gebiet «Grangettes» bei der Mündung in den Genfersee. Die Diskussion über die Varianten finden jetzt in den Regionen statt. Wir sind gespannt, welche grossen Aufweitungen der Kanton in seinem generellen Projekt aufnimmt. Dieses soll nächstens präsentiert werden.

Die WWF Mitglieder erhalten unseren Flyer als Beilage zum nächsten WWF Magazin zugestellt. Zudem haben wir einen Film über die Revitalisierung von Fließgewässern produziert. Die DVD ist zum Preis von Fr. 25.– bei uns erhältlich. Am Sonntag, 20. Juli, organisieren wir wieder den BIG JUMP, ein Fest für einen lebendigeren Rotten. An diesem Tag feiern überall in Europa die Menschen «ihren» Fluss. Mit Schlauchtboottour für Jung und Älter! Platzzahl beschränkt. Infos und Anmeldung unter wwf.ovs@rhone.ch, 027 923 61 62 und www.lebensraumrotten.ch.

Brig – Alpenstadt 2008: Zusammen ins Grindji!

Das Projekt zur Erschliessung der Saltinaschlucht ist vom Kanton bewilligt worden. In einer Vereinbarung mit der Gemeinde Brig haben wir einiges für die Natur im Grindji erreichen können. Im Gegenzug dazu haben wir uns bereit erklärt bei der Entbuschung des Sommerflieders im Grindji tatkräftig mitzuhelfen.

Nun ist Eure Mithilfe gefragt. Der Sommerflieder ist eine invasive Art und verdrängt unsere einheimische Flora. Gemeinsam mit dem Forstrevier der Burgerschaft Brig-Glis und der Stadtgärtnerei helfen wir bei der Bekämpfung des Sommerflieders. Wir treffen uns am Samstag, 24. Mai, um 8:00 Uhr, beim Forstwerkhof der Burgergemeinde. Verpflegung wird von der Stadtgemeinde organisiert. Der Einsatz ist ganztägig. Ausrüstung: Arbeitskleider, Handschuhe und gutes Schuhwerk. Wir werden an diesem Tag auch über unsere Vereinbarung informieren und freuen uns auf Eure Unterstützung zugunsten der Natur im Grindji!!

Wölfe, Schafe und Tulpen im Binntal, 17./18. Mai

Entdecken Sie mit Ralph Manz, dem Geschäftsleiter des WWF Oberwallis, Förster und Jäger, den aussergewöhnlichen Landschaftspark Binntal. Nach einer Einführung zum Landschaftspark machen wir uns auf, um auf einer gemütlichen Wanderung naturkundliche und kulturelle Einzigartigkeiten zu entdecken, beispielsweise die sagenumwobene Twingischlucht oder die grossartige Blumenvielfalt, darunter die weltweit nur hier vorkommende Grogger Tulpe. Am Abend entführt uns der begnadete Sagenzähler Andreas Weissen auf der Alp Tunetsch in längst vergangene Walliser Zeiten. Anschliessend schlafen wir im Stroh.

Der zweite Tag beginnt mit einem währschaften Brunch bei Simon Bohnet. Der Biobauer zeigt uns die biologische Haltung von Milchschaafen und den Unterschied zur einer konventionellen Schafhaltung. Zudem veranstaltet er ein Schaukäsen und erklärt uns, wie man seine Schafe vor dem Wolf schützen kann. Für Erwachsene und Familien mit Kindern. Platzzahl beschränkt. Anmeldungen unter wwf.ovs@rhone.ch oder 027 923 61 62.

Vögel auf den «Index» gesetzt!

Mit dem im Jahr 1994 ratifizierten Abkommen der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt (Rio de Janeiro, 1992) bekennt sich die Schweiz zur Erhaltung der Biodiversität. Im Mai 2003 konkretisierten die Umweltminister aller europäischen Staaten die Absichtserklärung der Parteienkonferenz der Biodiversitätskommission in Johannesburg 2002 soweit, dass der Biodiversitätsverlust bis 2010 gestoppt werden soll. Ähnliche Ziele hat sich auch die Europäische Union gesetzt.

Weit oben in der Nahrungspyramide stehend, unterschiedliche Ansprüche stellend und in praktisch allen Lebensräumen vorkommend, bieten sich die Vögel als aussagekräftiger Gradmesser für den Umgang des Menschen mit der Natur und Landschaft an. Neben den speziellen Ansprüchen jeder Art an den Lebensraum gibt es übergeordneten Faktoren, welche die Bestandesentwicklung von ganzen Artengruppen beeinflussen. Für die Beurteilung der Situation braucht es eine sorgfältige Interpretation der Bestandesentwicklung sowie eine zusammenfassende Aussage über die Arten in verschiedenen Lebensräumen und Gefährdungsgruppen.

«Börsenindex» für Brutvögel

Der von der Vogelwarte Sempach entwickelte Brutvogelindex schliesst sich nahtlos den in der Öffentlichkeit bekannten und häufig verwendeten Indices, wie z.B. Teuerungsindex oder Börsenindices, an. Der Basiswert des Swiss Bird Index (SBI) wird bei 100 im Jahr 2000 angesetzt. Der SBI zeigt langfristige Entwicklungen. Schwankungen von Jahr zu Jahr dürfen nicht überbewertet werden. Insbesondere bei Standvögeln führen kalte Winter wie jener von 2005/2006 zu einer erhöhten Sterblichkeit. Deshalb wurden auch bei häufigen Arten (Zaunkönig, Amsel und Meisenarten) im Jahr 2006 tiefere Brutbestände festgestellt.

Index für Feuchtgebiete und Kulturland fallend

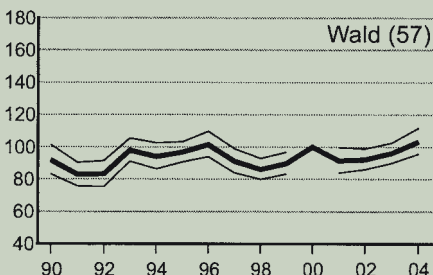
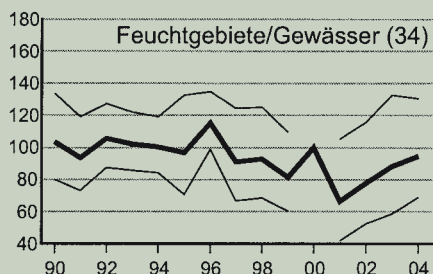
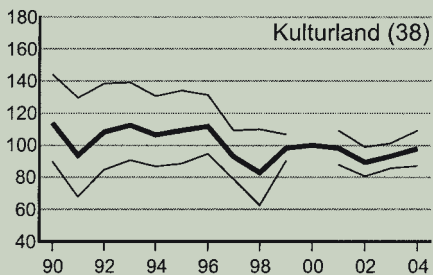
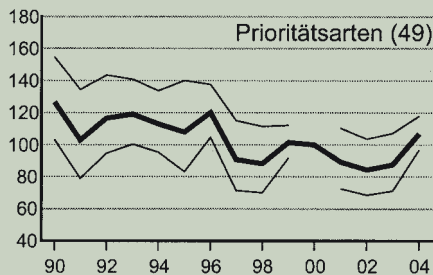
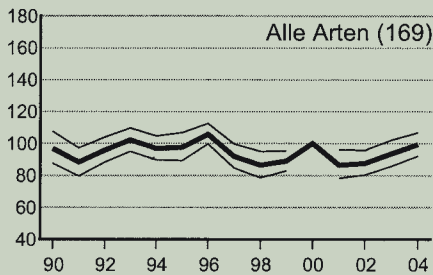
Bei den Langfristrends ab 1990 zeichnet sich beim Gesamtrend (alle Brutvogelarten) kein klarer Trend ab. Betrachtet man jedoch die Trends gesondert nach Rote Listen Arten, Prioritäre Arten oder nach Arten gesplittet nach Lebensräumen werden klare Trends sichtbar (siehe Grafiken). Während die Arten im Wald tendenziell zugelegt haben, sind die Arten in Feuchtgebieten und im Kulturland im Rückgang begriffen. Gerade bei Arten des Kulturlandes hat diese Tendenz durch die Intensivierung der Landwirtschaft und der Zersiedlung mit all seinen Konsequenzen (Strassenbau, Verlust von Kleinstrukturen) bereits vor 1990 eingesetzt.

Turmfalke: Vogel des Jahres 2008

Als Vertreter der Kulturlandschaft und prioritäre Art wurde der Turmfalke vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2008 und Botschafter für die Biodiversitätskampagne erkoren. Der Turmfalke besiedelt (halb-)offene Landschaften. Die Art ist im Mittelland aufgrund der genannten Gründen seit 1960 wesentlich seltener geworden. Wie viele andere Arten der Kulturlandschaft ist der Turmfalke auf vielfältige Landschaftselemente angewiesen. Feldfluren, Ansitzmöglichkeiten, Bundbrachen und Nistplätzen sind zu erhalten oder neu zu schaffen, damit im Jahre 2010 die «Öko-Börsianer» verkünden können: «Nach Schluss der Biodiversitäts-Börse kann eine steigende Tendenz des SBI verzeichnet werden. Ein turnaround zeichnet sich ab. Es ist mit einer Gewinnausschüttung für alle Investoren zu rechnen.»



Franz-Stefan Meichtry



Indices für verschiedene Brutvogelgruppen der Schweiz. Dargestellt sind die Jahres-Indices (dicke Linie) mit den 95%-Vertrauensgrenzen (dünne Linien). In Klammern: Anzahl Arten. Quelle: Zbinden et al.: Swiss Bird Index SBI®. In: Ornithol. Beob. 102: 283–291 (2005).

Gentechfrei-Moratorium – wie weiter?



Maya Graf, Nationalrätin der Grünen Partei, plädierte an der Mitgliederversammlung der Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV) vom 6. März im Restaurant Simplon in Naters für eine Fortsetzung des Gentechfrei-Moratoriums in der Schweiz.



Erinnern wir uns: Am 27. November 2005 sagten 56 Prozent der Schweizer Ja zur Gentechfrei-Initiative (Eidgenössische Volksinitiative für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft).

«Das Schweizer Gentechfrei-Moratorium bringt für KonsumentInnen und ProduzentInnen ein hohes Mass an Sicherheit und muss unbedingt verlängert werden», erklärte die grüne Nationalrätin Maya Graf an der Mitgliederversammlung der OGUV. Das Gentechfrei-Moratorium habe bisher nur Vorteile

gebracht. Die Schweizer Landwirtschaft geniesse dank garantiert gentechfreiem Anbau einen Qualitätsbonus bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Der Schweizer Lebensmittelhandel spare Kosten, da kein aufwendiges Warentrennungssystem benötigt werde. Auch seien – entgegen den Prognosen der Gegner – keine ForscherInnen ausgewandert und WTO-Beschwerden ausgeblieben.

Welche Strategie für die Fortsetzung des Moratoriums eingeschlagen werde, stehe noch offen. Ob eine parlamentarische Initiative oder eine Standesinitiative oder gar eine Neuauflage der Gentechfrei-Initiative lanciert wird, werde an einer Tagung im Mai entschieden. Fest steht, dass die Strategie gewählt wird, die am meisten Chancen für eine Weiterführung des Moratoriums verspricht. Denn das Moratorium ist eine Erfolgs-Story und wird es hoffentlich auch bleiben.

Foto: Die grüne Nationalrätin Maya Graf und Bio-Bauer Reinhold Berchtold plädieren gemeinsam für eine gentechfreie Landwirtschaft.

Resolution «Güter auf die Bahn» verabschiedet

Die Mitgliederversammlung der OGUV verabschiedete auf Antrag von Susanne Hugo-Lötscher einstimmig die Resolution «Güter auf die Bahn» zuhanden von Bundesrat, Parlament und Walliser Staatsrat.

Mit der Annahme von Alpeninitiative, LSVA und FinöV sowie der Ablehnung der 2. Gotthard Strassenröhre hat sich das Schweizer Volk in den letzten Jahren mehrmals und deutlich für die Verlagerung der alpenquerenden Güter auf die Bahn ausgesprochen. «Doch noch immer warten vor allem die Bergbewohnerinnen und Bewohner auf die Umsetzung dieser verfassungsmässigen Verpflichtungen», heisst es in der Resolution. Weiter wird unmissverständlich festgestellt: «Die Verlagerung wird auf die lange Bank geschoben und durch die Sparpolitik der letzten Jahre wurden die Investitionen in die Infrastruktur der Bahn zurück geschraubt. Dies widerspricht dem Volkswillen. Das Ziel von jährlich maximal 650 000 Lastwagenfahrten durch die Schweiz steht einer Lastwagenlawine von fast 1,2 Millionen Fahrzeugen pro Jahr gegenüber. Diese verfehlte Verkehrspolitik macht sich auch am Simplonpass bemerkbar.» Als Sofortmassnahmen werden rigorose Kontrollen und technische Mindestanforderungen wie Doppelbremsen für Fahrten mit Lastern über die Pässe gefordert. Die OGUV unterstützt die Forderung, den Simplon für 40-Töner zu sperren.

Hilar Eggel

Agenda

Fr, 11. April, Sitten, WWF

Generalversammlung im Haus Supersaxo, Saal der Solives, in Sitten

Do, 17. April, WWF

Sagenabend unter dem Vollmond mit Andreas Weissen. Tagespresse.

So, 20. April, NVO

10. Vogelbeobachtungstag in diversen Gemeinden. Tagespresse.

Do, 24. April, VCS

Mitgliederversammlung und öffentliches Podiumsgespräch «Schwerverkehr am Simplon». Siehe Seite 5.

Sa/So, 17./18. Mai, WWF

Landschaftspark Binntal: 2-tägiges Erlebnis: Walliser Kultur, Milchschaufhaltung, Herdenschutz, Schlafen im Stroh, Sagenabend. Siehe Seite 6.

So, 18. Mai, Brentjong, NVO

Exkursion: Vögel im Waldbrandgebiet. Besammlung: SBB Brig ab 7:28, Visp ab 7:35. Peter Salzgeber.

So, 25. Mai, Bahnhof Leuk, WWF

Ganztägige Exkursion: Insektenel dorado Pfywald. Ralph Impstef.

So, 8. Juni, Fiescheralp, NVO

Ganztägige Exkursion: Bergvögel. Besammlung: MGB Visp ab 7:08, Brig ab 7:23. Remo Wenger.

Mehr Informationen

Mehr Infos zu unseren Veranstaltungen auf www.umwelt-oberwallis.ch >Veranstaltungen.

Impressum

Umweltsekretariat Oberwallis

Postfach 669, 3900 Brig

- Natur- und Vogelschutzverein Oberwallis NVO
- Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr OGUV
- Sektion Wallis des VCS Verkehrs-Club der Schweiz
- WWF Oberwallis

Redaktion und Layout:

Brigitte Wolf, BioTextBild, Bitsch

Druck: s+z:gutzumdruck, Brig-Glis

Auflage: 1700 Exemplare